

SWR2 Zeitwort

24.03.1973:

Eintracht Braunschweig läuft mit Trikot-Sponsor auf

Von Bernd Wolf

Sendung vom: 24.03.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2014

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton von Günter Mast:

Der Sport, das ist also in unserer Gesellschaft ein hohes Gut was ganz fern ist von irgendwelchem Geld, und das war ja nun absoluter Quatsch.

Autor:

Und damit hatte er ja recht, Günter Mast, der Likörfabrikant aus Wolfenbüttel, der das Trikotsponsoring erfand, verhöhnt den deutschen Fußballbund. Der DFB wollte verhindern, dass der Kommerz den Fußball dominiert. Trickreich benannten die Vereine sich nach Firmen. Besondere Blüten entstanden dabei im Südwesten: der ASV Landau benannte sich um in ASV Gummi-Mayer Landau, Wormatia Worms beflockte die Trikots mit Caterpillar Tractor, unvergessen auch SV Chio Waldhof, Pegulan Frankenthal. Alles wurde verboten. Eintracht Braunschweig schaffte es dann: der DFB kapitulierte vor Jägermeister. Der Hubertus-Hirsch löste das Braunschweiger Wappentier, den Löwen, ab.

O-Ton von Günter Mast:

In § 1 der Satzung von Eintracht Braunschweig war das verankert, da brauchten wir nur eine Satzungsänderung durchzuführen; Löwe raus, Hirsch rein.

Autor:

Günter Mast, oder, wie ihn der Südwestfunk-Fußballreporter Rudi Michel einmal aus Versehen nannte, Herr Jägermeister. 100.000 Mark gab's von ihm im ersten Jahr. 50.000 Euro, später stieg der Betrag auf 250.000 Euro pro Jahr. Wochenlang hatte der DFB einen Auftritt mit Hirsch und Jägermeisterschriftzug verboten. Verunsichert hatte das auch die Spieler. Verteidiger Wolfgang Grzyb:

O-Ton von Wolfgang Grzyb:

Die haben immer ein Augenmerk drauf gelegt, laufen Sie auf mit der Werbung oder nicht. Es war immer diesen hick hack.

Autor:

Bis es dann passierte: Samstag, 24. März 73, halb vier – gegen Schalke. Schiedsrichter Walter Eschweiler musste die vom DFB zugelassene maximale Größe des Hirsches – 14 Zentimeter hoch – nachmessen:

O-Ton Walter Eschweiler:

Man hat mir ein Schneidermaß besorgt und unter Berücksichtigung aller Fakten habe ich das in rheinischer Form nachgemessen. Nach dem Motto sitzt, passt, wackelt und hat Luft und siehe da, der Hirsch war wirklich nicht größer.

Autor:

Und kein Schriftzug Jägermeister, da blieb der DFB hart – damals. Und die Spieler von Eintracht Braunschweig? Wie gingen die als wandelnde Litfaßsäulen verhöhnten Profis damit um? Außenstürmer Klaus Gerwien:

O-Ton von Klaus Gerwin:

Ich würde sagen das war ein wenig kritisch. Man wurde so ein bisschen abgelenkt vom Fußball, aber im Grund genommen haben wir darüber uns amüsiert. Innerlich mussten wir etwas lächeln.

Autor:

Es war eine andere Zeit: Eintracht Braunschweig hatte 3 Millionen Mark Schulden: nach dem Bestechungsskandal gab es in der Bundesliga einen Zuschauerschwund. Der Ticketverkauf aber war damals die Haupteinnahmequelle der Klubs. Eintracht-Sponsor Mast, der Mann, der die Trikotwerbung durchsetzte, war ein PR-Talent:

O-Ton von Günter Mast:

Ich habe mir damals von der Ausstrahlung eines Trikots für eine so berühmte Marke wie Jägermeister gar nicht viel versprochen, sondern ich habe mir viel davon versprochen, diese Sache zu einem großen Gerede in Deutschland zu machen.

Autor:

Und das Ende vom Jägermeister-Halali: Braunschweig spielte 1:1 gegen Schalke, andere Vereine übernahmen das Trikot-Sponsoring. Günter Mast wurde später Klubchef, pumpte über zehn Jahre hinweg zehn Millionen Euro in seine Eintracht, er starb 2011 im Alter von 84.

Seine Spieler waren ihm auch emotional verbunden. Der ebenfalls bereits verstorbene Rechtsverteidiger Wolfgang Grzyb:

O-Ton von Wolfgang Grzyb:

Wir haben jedes Jahr zu Weihnachten von Herrn Mast einen Karton Jägermeister geschenkt gekriegt. Und ich muss eins dazusagen also: Ich habe jedes Jahr mich gefreut und habe auch alles verschenkt, weil ich das Zeug nicht getrunken habe. Mir ging Jägermeister überhaupt nicht rüber. Heute kann ich mich ärgern, heute trink ich den Jägermeister und ich hab keinen, muss ihn mir kaufen.